

# **Predigt Heiligabend 24.12.2020**

## **zu Jesaja 9, 1-6**

in St. Anna, Forth

von Pfarrerin Julia Illner

### **Sterne überall**

Liebe Gemeinde, In diesem Jahr ist mir eines ganz besonders aufgefallen. An Häuserecken. In Fenstern. Auf Balkonen.

In strahlendem Weiß. In leuchtendem Rot. In warmen Gelb. Oder in Kunterbunt. In Groß und in Klein. Überall sieht man Sterne leuchten. Jeder Stern ein Licht für unsere Welt.

Ein Licht, das einen hellen Schein in die Finsternis bringt. Genau davon erzählen auch alte Worte aus dem Buch Jesaja im 9. Kapitel.

### **Predigttext**

*1 Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.*

*2 Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude. (...)*

*5 Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst;*

*6 auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.*

### **Licht in der Finsternis**

*Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.*

So kündigen es die Worte des Jesaja an.

Und bei aller Finsternis, die uns zur Zeit umgibt, den Nachrichten von den Intensivstationen, den vielen Menschen in wirtschaftlicher Not, der Einsamkeit und fehlender menschlicher Nähe.

In all der Finsternis leuchten sie, die Sterne. Mir sind noch nie so viele Sterne aufgefallen wie in diesem Jahr.

Da gibt's natürlich unseren schönen Stern hier an der St. Anna Kirche. Aber auch so viele andere Sterne, an den Häusern und auf den Straßen. Mit meiner kleinen Tochter habe ich ein Spiel daraus gemacht, wenn wir unterwegs waren. Wer findet die meisten Sterne? Und jedes Mal haben wir so viele entdeckt! Wir konnten sie fast nicht alle zählen.

So viele Menschen haben ihre Wohnungen mit Sternen geschmückt! Und viele Geschäfte oder Vereine haben Sterne an ihren Gebäuden aufgehängt.

### **Das Dunkel wird durchbrochen**

Vielleicht hatten in diesem Jahr wirklich mehr Menschen als sonst das Bedürfnis für etwas Sternenglanz zu sorgen. Die Wohnungen und Fenster zu erleuchten. Wenigstens etwas Lichterglanz loszuschicken, wenn man sich schon nicht besuchen darf.

Oder es sind vielleicht gar nicht mehr Sterne zu sehen und sie sind mir in diesem Jahr einfach nur mehr aufgefallen? Es kann gut sein, dass die Sterne sonst im ganzen vorweihnachtlichen Trubel zwischen Glühwein und vielen Verpflichtungen einfach untergegangen sind.

Vielleicht habe ich dieses Jahr auch mehr Zeit gehabt, nach den Sternen Ausschau zu halten. Oder meine Seele war einfach hungrig nach etwas Licht und hat sie so bemerkt, all die Sterne...

Und jedes Mal, wenn ich einen Stern gesehen habe, da habe ich gemerkt, dass sich mir, ganz unverhofft, ein Lächeln ins Gesicht gestohlen hat. Dass mir ein bisschen warm ums Herz wurde. Dass ich zumindest für einen Moment gespürt habe: es gibt Licht. Es gibt Hoffnung. Alles Dunkel wurde durchbrochen für einen kurzen seligen Augenblick.

### **Licht der Welt**

An Weihnachten kommt das Licht der Welt zu uns – im Kind in der Krippe. *Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst* so beschreiben es die Worte des Jesaja.

Über dem Stall mitten in der Finsternis, ein heller Schein. Der Weihnachtsstern verkündet es allen: Jesus ist geboren, Wunder für unsere Welt, Sohn Gottes, Verkünder des Friedens. Ein Hoffnungsleuchten in der Finsternis.

Hoffnung, danach sehnt sich die Welt – damals wie heute. Und uns ist Hoffnung geschenkt.

### **Zeichen der Hoffnung**

Hoffnung leuchtete auf damals, bei ersten Weihnachtsfest auf: Für das obdachlose, junge Elternpaar, für die bettelarmen Hirten, für die drei fremdsprachigem Besucher.

Hoffnung sie leuchtet auch heute auf, in all den Momenten der Liebe und Freundschaft, die wir über alle Distanz hinweg dennoch erleben. In jedem Kinderlachen, das wir über den Bildschirm sehen. In jedem Geschäftsinhaber, der sich der Krise mit Einfallsreichtum entgegenstellt. In jedem Zeichen der Menschlichkeit, das Infizierte, Kranke und Sterbende in unserem Land erfahren.

Liebe Gemeinde, es gibt Zeichen der Hoffnung. Jedes noch so kleine Hoffnungszeichen leuchtet und macht die Finsternis hell. So wie der Prophet Jesaja sagt: *über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.*

Und dieses Hoffnungsleuchten das ist kein kurzes Flackern, das schnell wieder verlischt. Diese Hoffnungsleuchten trägt uns. Denn seitdem der Weihnachtsstern über dem Stall aufging, seitdem ist gewiss: Es gibt Hoffnung für die Welt. Die Finsternis wird nicht überdauern, niemals.

So sicher wie ich einen Stern in der Finsternis leuchten sehen kann. So sicher weiß auch, wenn ich auf die Krippe schaue, dass es Hoffnung gibt und immer geben wird.

### **Hoffnungsleuchten**

Auf dieses Hoffnungsleuchten möchten wir vertrauen in diesem Jahr. Wir wollen damit in Berührung kommen. Deswegen haben wir hier für sie den Stern des Hoffnungsleuchtens. Nehmen Sie ihn sich beim Hinausgehen mit. Holen Sie sich den Stern des Hoffnungsleuchtens. Für sich zuhause. Nehmen Sie auch gern ein Hoffnungsleuchten für andere mit. Geben Sie es weiter. Damit sich die Hoffnung ausbreitet. Wie das Leuchten eines Sterns in der Finsternis.

Amen